

Meldung der Badischen Landesbibliothek
zum Jahrbuch "Bibliothek und Wissenschaft" (Harrassowitz Verlag)
über besondere Erwerbungen von Handschriften, Nachlässen und historischen Drucken, die
für die Forschung von Interesse sind

Berichtsjahr 2017

Karlsruhe, Badische Landesbibliothek. Im September wurde ein mittelalterliches Brevier erworben (K 3426), das wahrscheinlich um 1260 in der Zisterzienserabtei Herrenalb entstand. Aufgrund der zisterziensischen Bemühungen um eine einheitliche Liturgie für den ganzen Orden wurde die Handschrift mehrfach aktualisiert. Ihr dritter Schreiber war Johannes Zürn von Neibsheim. Er ist als Mönch in Herrenalb und Schreiber von zwölf weiteren Handschriften bekannt, die jüngste von ihnen datiert auf 1499. 1497 ist Zürn in einer Konventsliste von Herrenalb als cantor und einer der ältesten Brüder belegt. In dem Brevier unterzeichnete er seine umfangreichen Änderungen mit dem Kolophon „Anno 1491 frater iohannes zürn de nyposheim“ (f. 279v).

Am Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts bestand eine enge Verbindung zwischen Herrenalb und der benachbarten Zisterzienserinnenabtei Lichtenthal, die als Hauskloster der badischen Markgrafen einen besonderen Status genoss. Von 1490 bis 1523 oblag den Mönchen in Herrenalb die liturgische Aufsicht über Lichtenthal. Dieser Verbindung ist es wohl zu verdanken, dass der größte Teil der heute noch bekannten Handschriften aus der Herrenalber Bibliothek sich innerhalb der Bestände aus Lichtenthal nachweisen lässt und sich damit überwiegend in der Badischen Landesbibliothek befindet. Offenbar kamen die Handschriften nach der Aufhebung der Abtei Herrenalb im Zuge der Reformation 1536 nach Lichtenthal, das seinerseits ununterbrochen bis heute fortbestehen konnte und auch die Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts überstand.

Die Handschrift wurde 1886 zusammen mit anderen wertvollen Stücken aus der Bibliothek des Klosters Lichtenthal in Straßburg verauktioniert. Einen Teil der dort angebotenen Stücke, die auf irregulärem Weg in den Handel gekommen waren, kaufte bereits Großherzog Friedrich I. von Baden zurück. Diese Handschriften sind heute Teil der Lichtenthaler Provenienz in den Sammlungen der Badischen Landesbibliothek. Das Brevier aus Herrenalb allerdings wurde damals in Privathand verkauft. Bis 1926 gehörte es dem schottischen Sammler John Stirton (1871–1944), der als Gemeindepfarrer in Aberdeenshire sowie als Hauskaplan der schottischen Könige und als Bibliothekar in Balmoral Castle tätig war. Er schenkte sie der Pfarrkirche St. Johannes des Täufers in seinem Geburtsort Perth. Von dort gelangte sie in den Handel und fand jetzt mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg den Weg zurück in ihren eigentlichen Überlieferungszusammenhang. Online kann die Handschrift unter <https://digital.blb-karlsruhe.de/4273931> eingesehen werden. Ab dem 15. November 2018 wird sie in einer Ausstellung zum Zisterzienserinnenkloster Lichtenthal auch im Original öffentlich präsentiert.

Bereits zu Anfang des Jahres erwarb die BLB eine als *Flora Kuppenheimensis* betitelte Sammlung von großenteils sehr fein ausgeführten Pflanzenaquarellen (K 3396). Sie besteht aus insgesamt 117 farbigen Blättern zur oberrheinischen Pflanzenwelt. Die Betitelung der Mappe auf der Vorderseite macht eine Verbindung zu dem Mannheimer Rechnungsrat Neydeck wahrscheinlich, mit dem sich der Naturforscher Karl Christian Gmelin (1762–1837) schriftlich über die Umsetzung von Stahlplatten für seine 1805 erschienene *Flora Badensis*

austauscht. Vermutlich sind die Aquarelle der *Flora Kuppenheimensis* ein Beitrag Neydecks zur Dokumentation der badischen Flora und im Auftrag Gmelins zusammengestellt. Die Neuerwerbung wurde bereits im Lauf des Jahres in der Ausstellung „Rheinheimisch – Ausgewählte Erinnerungsorte am Oberrhein“ gezeigt und ist unter <https://digital.blb-karlsruhe.de/3725992> einsehbar.

Die Autographensammlung wurde um größere Briefkonvolute des Schriftstellers Heinrich Vierordt und des Malers Karl Hofer, um weitere Korrespondenz zwischen Alexander von Bernus und Johannes von Guenther sowie um Einzelbriefe von Joseph Victor von Scheffel und Reinhold Schneider vermehrt. Ergänzend zum Nachlass von Clara Faißt wurde im Herbst ein Portraitgemälde der Komponistin von der Hand des Malers Paul Ravenstein ersteigert.

Zur Kartensammlung kam eine seltene Karte des heute baden-württembergischen Territoriums von der Hand des Kupferstechers D. Brunn, einem Schwager des Straßburger Druckers Christoph von der Heyden, hinzu (Straßburg 1635), außerdem eine Rheinlaufkarte des Pieter Verbist (Antwerpen 1672) und eine kolorierte Vogelschaukarte der Bühl-Stollhofener Linie anlässlich der Angriffe französischer Truppen im April 1703 (Amsterdam 1729).

Die Sammlung Alter Drucke wurde insbesondere um Bibeln, Tulpenliteratur und Feuerwerksbücher ergänzt. Dabei waren einige hochkarätige Neuerwerbungen möglich. Der Bibelsammlung konnte eine kolorierte Feyerabend-Bibel mit den Holzschnitten von Jost Amman aus dem Jahr 1569 (VD16: ZV1505) hinzugefügt werden, außerdem die Erstausgabe der *Icones biblicae* von Melchior Küsel aus dem Jahr 1679 (VD17: 1:051961Y) sowie eine Schwabacher Bibel mit Küsels Kupferstichen von 1702 (VD 18: 12204625) und die Merian-Bibel in der Ausgabe von 1704 (VD18: 11096268). Das nur lückenhaft vorhandene *Theatrum Europaeum* Matthäus Merians wurde zum Jahresende durch sechs vollständige Bände ergänzt. Für die im Kontext der *Karlsruher Tulpenbücher* bedeutende Sammlung historischer Gartenliteratur wurden mit dem *Traite de la culture des renoncules* von J.-P. Moet (1754), dem *Unterricht in der Erzeugung der Blumen* von Peter Franke (1781) und der *Histoire de Tulipes* von Charles Malo (1821) einige neu auf den Markt gekommene Titel gekauft. Die im Hinblick auf eine geplante Ausstellung der Karlsruher Feuerwerkshandschrift *Von Allerhandt Feuwerwerckh* (Durlach 100.101) aufgebaute Sammlung frühneuzeitlicher Feuerwerksbücher konnte durch die Handschrift *Verschiedene Composition zu Feuerwerck von Mr. Brandstaedter aus Strasburg* (1771) angereichert werden (K 3410). An Drucken wurde unter anderem erworben: Joseph Furtenbachs *Büchsenmeisterey-Schul* von 1643 (VD17: 23:230397Z), Wilhelm Dilichs *Krieges-Schule* von 1689 (VD 17: 3:313563U) und eine Beschreibung des zum Besuch des schwedischen Königspaares 1797 in Stralsund veranstalteten Feuerwerks.

Auch die Oberrhein-Drucke des 16. Jahrhunderts, die Pforzheimer Frühdrucke und die Karlsruher Drucke wurden vermehrt. Als Neuerwerbung für die Badensien-Sammlung ist vor allem die Erstausgabe von August Heinrich Hoffmann von Fallerslebens *Allemannischen Liedern* aus dem Jahr 1826 hervorzuheben.